

International

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **152 (1986)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inter- national

International

Psychologischer Krieg – Auch die Schweiz betroffen!

So titelte und textete der *«Bund»* (Bern) am 5. Juli 1986:

Zwei DDR-Filmmacher und Militärs als
«Strategen des Friedens»

Friedensfilm mit 8 Generalen

ap. Acht ehemalige Generale aus acht europäischen NATO-Armeen spielen die «Hauptrolle» in dem Film *«Die Generale»*, einem Film um Frieden und Abrüstung, der in nächster Zeit für reichlich Zündstoff in politischen Diskussionen sorgen könnte.

Der zweiteilige Film mit einer Länge von 186 Minuten, der in Westberlin vorgestellt wurde, ist von den DDR-Regisseuren Walter Heynowski und Gerhard Scheunemann geschaffen worden. Beide Filmmacher sind ordentliche Mitglieder der Akademie der Künste der DDR, Preisträger wichtiger Dokumentarfilmfestivals und international renommiert. In dem Film legen die acht hochrangigen früheren Militärs vor dem Hintergrund ihrer persönlich unterschiedlichen Lebensgeschichte und politisch-militärischen Erfahrungen – vom Truppenführer bis zum früheren Staatsoberhaupt – dar, warum sie ihrem Leben eine Wende gaben: vom traditionellen Militär zum «Strategen des Friedens».

Die Männer sind alle Mitglieder der Organisation «Generale für Frieden und Abrüstung», einer Gruppe von ehemaligen Offizieren aus neun NATO-Ländern, die nach Angaben der Veranstalter «die Angemessenheit und Klugheit der gegenwärtigen NATO-Strategie in ihrer Abhängigkeit von der nuklearen Abschreckung in Zweifel ziehen». Ihre Haltung sehen die früheren Generale als logische Konsequenz ihrer Erfahrungen im Krieg und eines lebenslangen Soldatendienstes. Über drei Stunden antworten sie vor den laufenden Kameras auf die bohrenden Fragen der Autoren nach ihrem Lebensweg, warum sie während des Zweiten Weltkrieges gegen Hitler kämpften und später dennoch weiter Soldaten blieben.

Einer der acht Männer ist der frühere Bundeswehrgeneral Gert Bastian. Er ist der einzige, der nicht gegen den Hitler-Faschismus kämpfte, sondern im Gegenteil gläubig

für «Grossdeutschland» in den Krieg zog. Ihre hohen Dienststellungen führten alle Generale zu der gleichen Ansicht:

«Atomwaffen sind keine Waffen im herkömmlichen Sinne, sondern Massenvernichtungsmittel, deren Einsatz durch nichts gerechtfertigt werden kann.» Mit der Rüstung ist der Menschheit ihrer Meinung nach ein neuer Feind entstanden, der das Freund-Feind-Denken aus der Zeit des kalten Krieges vergessen machen müsse.

*

Zur gleichen Zeit berichtete der Osteuropa-Korrespondent der ASMZ unter dem Titel:

Dritte Ost-West-Tagung der «Friedensgeneräle» in Wien

Folgendes:

Vom 4. bis 7. Mai fand in Wien das 3. Treffen ehemaliger NATO- und Warschauer-Pakt-Generäle statt. Die von *Gerhard Kade*, Mitglied des kommunistischen Weltfriedensrates (WFR) und Vizepräsident des Internationalen Instituts für Frieden (IIF), technisch sorgfältig vorbereitete und koordinierte Tagung wurde von der aus 14 ehemaligen NATO-Generälen bestehenden Gruppe der sogenannten «Generäle für Frieden und Abrüstung» mit Sitz in London einberufen. Vorsitzender der Gruppe ist der holländische General *Michiel von Meyenfeldt*, ihr Administrator der englische Brigadier *Michael Harbottle*.

Am Treffen in Wien nahmen **neun Generale** von der westlichen und **acht Generale** von der östlichen Seite teil. Das Motto der Konferenz war: «*Eine Vision für Europa für das Jahr 2000*». Als Diskussionsgrundlage der Tagung dienten zwei von westlicher und östlicher Seite ausgearbeitete Lagebeurteilungen. Es wurden vor allem Fragen, die mit der Rüstungspolitik und den Abrüstungsverhandlungen in Verbindung stehen, erörtert. Dabei fiel auf, dass die bei der Eröffnungssitzung abgegebenen Stellungnahmen der einzelnen Teilnehmer vollkommen einseitig und im grossen und ganzen im Sinne der NATO-feindlichen sowjetischen Propaganda abgefasst waren, wobei nicht nur die östlichen, sondern auch die westlichen Redner – unter den letzteren besonders der ehemalige Vorsitzende der nuklearen Planungsgruppe der NATO und stellvertretende Oberkommandant der Gruppe Süd, der Italiener *Nino Pasti*, sowie der Grieche General *Tombopoulos* – die NATO mit auffallend scharfen Worten vollkommen inobjektiv angriffen und beschuldigten, mit der Herstellung von nuklearen Erstschlagwaffen einen Krieg bewusst vorzubereiten.

Da das Treffen im Rahmen des von den Vereinten Nationen proklamierten Internationalen Jahres für den Frieden veranstaltet worden war, nahm an der Eröffnungssitzung auch der **syrische stellvertretende Generalsekretär der UNO und Direktor des Wiener UNO-Büros, Mohammed Allaf**, teil, der nach der Begrüssung der Konferenzteilnehmer Erfolg wünschte und die Unterstützung der Vereinten Nationen zu ihrer Tätigkeit versprach.

Die Tagung wurde mit der Annahme einer einstimmig gefassten Erklärung abgeschlossen, deren Inhalt praktisch der sowjetischen Abrüstungspropaganda entspricht

und wenig neue Gedanken bzw. eigene Initiativen beinhaltet. Wie aus dem Dokument ersichtlich ist, wollen die «Generäle für Frieden und Abrüstung» ihre Tagungen mit ehemaligen Generalen des Warschauer Paktes weiter fortsetzen und ihre vierte Konferenz wahrscheinlich im Oktober im Rahmen des Weltfriedenskongresses in Kopenhagen abhalten. Bei der Vorbereitung dieses Kongresses spielt der kommunistische Weltfriedensrat eine führende Rolle.

Eine wichtige Rolle bei den Aktivitäten der Gruppe wird künftig ein **dreistündiger Film, «Die Generale»**, spielen, der in **acht Sprachen synchronisiert** wurde und in verschiedenen Ländern, vor allem in den NATO-Staaten, aufgeführt werden soll. Die Uraufführung des Filmes fand in deutscher Sprache während der Tagung in Wien statt.

Der technisch ausgezeichnete Film ist eine Gemeinschaftsproduktion verschiedener Ateliers, wobei die Dreharbeiten die ostdeutschen Regisseure *Walter Heynowski* und *Gerhard Scheunemann* geleitet haben. Als politischer Berater stand ihnen der bereits erwähnte *Gerhard Kade* bei, der angeblich auch der geistige Vater dieses Filmes ist.

Der erste Teil des Streifens zeigt die tapfere Rolle, die acht Mitglieder der Gruppe der «Friedensgeneräle» als junge Offiziere während des 2. Weltkrieges im Kampf gegen Hitler-Deutschland gespielt haben. Der zweite Teil befasst sich mit den Gründen, warum sie ihre Einstellung der NATO gegenüber geändert und sich der sowjetischen Propagandakampagne angeschlossen haben. In diesem Teil des Filmes wurden Zahlen und Fakten gegen die NATO geschickt manipuliert und so dargestellt, als würden ihre Mitglieder bewusst einen Krieg vorbereiten, ohne auch nur ein Wort über die sowjetische Rüstung und die Aktivitäten Moskaus auf dem Gebiet der Entwicklung von nuklearen und Weltraumwaffen zu erwähnen.

Der Film ist für die politische Zersetzung und Beeinflussung der Bevölkerung im Westen sicher ein effektvolles Instrument der psychologischen Kriegführung Moskauer Prägung. Wer dieses ohne Zweifel sehr kostspielige, mit zahlreichen Einblendungen versehene Projekt finanziert hat, wurde nicht mitgeteilt. Doch spricht der Inhalt des Films für sich. Es ist deshalb nicht schwer zu erraten, wo seine grosszügigen Mäzene zu suchen sind.

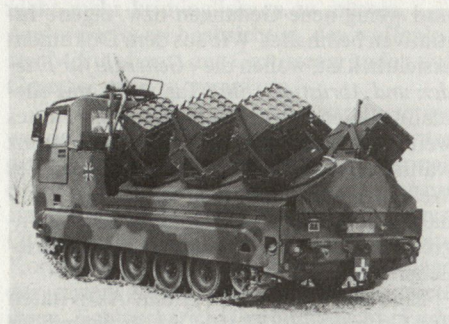
BR Deutschland

Neuer Minenwerfer für das Heer

Am 3. Juni wurde der erste Minenwerfer SKORPION der Pioniertruppe übergeben.

Auf einem leicht gepanzerten Kettenfahrzeug der M113-Familie ist die Minenwurfanlage angebracht. 600 Panzerabwehrwurfminen können verschossen werden.

Der Skorpion legt eine Minensperre gegen Panzer von 1500 Metern Breite und 60 Metern Tiefe in nur zehn Minuten an. Damit können Pioniere im Verteidigungsgefecht schnell und flexibel gegen angreifende Panzer wirken und so die Kampftruppen wirksam unterstützen.



Das Heer wird durch die bis zum Jahre 1988 zulaufenden 300 Minenwerfer SKORPION in seiner Fähigkeit zur Vorverteidigung wesentlich verstärkt. jst

Notizen aus der Bundeswehr Verteidigungshaushalt 1987

Im Regierungsentwurf 1987 sind Verteidigungsausgaben in Höhe von 51,3 Milliarden DM vorgesehen.

Damit soll der Verteidigungshaushalt gegenüber dem Vorjahr um rund 1,4 Milliarden DM oder 2,8 Prozent steigen. Der im Entwurf des Vorjahreshaushalts vorgesehene vergleichbare Aufwuchs lag bei 2,6 Prozent.

Für den Verteidigungshaushalt 1987 und die Finanzplanung bis 1990 sind die Prioritäten der Bundeswehrplanung bestimmend, die unverändert darauf abzielen, – den personellen Bestand der Bundeswehr

im nächsten Jahrzehnt zu sichern, – erkannte Schwächen in der Verteidigungsplanung abzubauen beziehungsweise die Abwehrmöglichkeiten unter verstärkter Ausnutzung moderner Technologie zu verbessern.

Für **Forschung und Entwicklung** sind 1987 erneut überproportional erhöhte Ansätze (plus 10%) vorgesehen.

Für militärische **Beschaffungen** werden rund 24% des Verteidigungshaushaltes aufgewandt.

Die Mittel für **Bekleidungen** werden um rund 28% aufgestockt, so dass das Sonderprogramm zur Verbesserung des Kälte- und Nässe-schutzes sowie der Kampf- und Sportbekleidung zügig fortgesetzt werden kann.

Mit dem Verteidigungshaushalt 1987 erhält die Bundeswehr die Möglichkeit, die Grundlagen für ihre personelle und materielle Einsatzbereitschaft in den kommenden Jahren weiter zu verbessern.

Auch die im Finanzplan vorgesehenen Plafonds für die Folgejahre sind eine solide Grundlage für eine konsequente Fortsetzung des eingeschlagenen Weges. jst

Neue Kampffahrzeugfamilie Puma von Krauss-Maffei/Diehl

Die bundesdeutschen Firmen Krauss-Maffei und Diehl entwickelten mit eigenen finanziellen Mitteln eine neue leichte bis mittlere Kampffahrzeugfamilie Puma. Das

Basisfahrgestell bietet eine hohe Ausbaubielseitigkeit zu über 20 möglichen Fahrzeugvarianten wie zum Beispiel:

- Mannschaftstransportwagen
- Schützenkampfwagen
- Kampfwagen Rakete (hoch elevierbar)
- Mehrzweckkampfwagen
- Bergfahrzeug
- leichter Kampfpanzer 105 mm
- leichter Kampfpanzer 90 mm
- Fliegerabwehrkampfwagen
- Minenwurfsystem
- Panzerjägerkampfwagen Rakete
- Panzermörser 120 mm, usw.

Die weitere Charakteristik des Basisfahr-



Krauss-Maffei – Werkfoto

gestells umfasst eine niedrige Silhouette, Triebwerk im Frontbereich und ein grosses Kampfraumvolumen im hinteren Teil. Bis heute wurde ein Prototyp provisorisch als Kampfschützenpanzer und weiter umgerüstet als Panzermörser getestet. rp

Die zürcherische Artillerie im 17. und 18. Jahrhundert

Festschrift zum 300-Jahr-Jubiläum des zürcherischen Artillerie-Kollegiums 1686 – 1986

Im Auftrag der Vorsteherschaft verfasst von **Major Hans Baasch**

1986. 75 Seiten, gebunden, Fr. 44.–

Geschütze gibt es seit dem 14. Jahrhundert, aber von der Artillerie als Waffengattung kann erst seit Beginn des 17. Jahrhunderts gesprochen werden. Bis dahin wurde jedes Geschütz von seinem Büchsenmeister nach den Regeln der wenig durchsichtigen Kunst der alten Büchsenmeisterei praktisch einzeln eingesetzt.

Der Autor zeigt in seiner Arbeit mit dem Untertitel «Vom Büchsenmeister zum Artilleristen», wie sich im 17. und 18. Jahrhundert die Artillerie in der Stadt Zürich entwickelt hat. In dieser Zeit gelangte das zürcherische Artillerie-Korps zu hohem Ansehen, nachdem weitsichtige Männer es verstanden hatten, zunächst mit der Gründung des Artillerie-Kollegiums im damaligen zürcherischen Wehrwesen die Einrichtung zu schaffen, mit deren Hilfe die Artilleristen in einer neuen, auf den Erkenntnissen von Galilei beruhenden Schiesslehre ausgebildet werden konnten.



SCHULTHESS POLYGRAPHISCHER VERLAG ZÜRICH

Ihre Uniform vom bewährten Fachgeschäft

- **Ausgangsuniformen** nach Mass
- **Konfektionsuniformen**

Fr. 590.– Trevira/Wolle (leichte Sommeruniform) Fresco
Fr. 770.– 100% Wolle/Gabardine

Wir empfehlen unsere Hemden

- Tricot, **100% Baumwolle, à Fr. 52.–**
- Popeline, 100% Baumwolle, **à Fr. 52.–**

Lang Tailleurs, 3001 Bern

Inhaber **F. Walde**

Hirschengraben 6, Telefon 031 25 38 60

Einfach Super!!



Am besten gleich bestellen!

Spezialmodell f. Jäger, Polizei- und Zollbeamte, Fallschirmspringer, fürs Militär... als **Arbeitsstiefel für viele Berufe – für Freizeit und Sport**. Gefüttertes, nässeabstossendes **Waterproofleder**, ledergefütt, Schaft weich gepolstert, Lederbrandsohlen. Stabiler Boden in **zwiege-nähter Ausführung** mit Zwischensohle u. unverwüstlichen Profildummisohlen. Schafthöhe ca. 23 cm. Bequemform.

Art. 0591-I schwarz, 39-46 Fr. 150.–

Keine Nachnahme. Umtausch möglich. Gratis-Schuhzeitung.

GILLI-Versand, 6232 Geuensee

☎ 045 - 21 34 34

150.–